



Britta R. (27) kämpft seit der Horror-Operation gegen Depressionen. Die Medizinstudentin hat sogar Angst vorm Studium

Chirurg zerfetzte dieser Medizinstudentin die Hauptschlagader. Sie will 40000 Euro Schmerzensgeld



Das Resultat einer verpuschten Operation: die 25 Zentimeter lange Narbe
Fotos: STEFANO LAURA

Arzte- Pfuscher!

Von DAMIAN IMÖHL
Bochum - Kein Wunder, daß diese Frau das Vertrauen in die Mediziner verloren hat. Es geht um Ärztepfsch - und was er aus der hübschen Studentin gemacht hat...

Britta R. (27) aus Bochum wollte Kinderärztin werden - ihr Traumberuf. Alles lief bestens: Gutes Abi, Studienplatz in Medizin. Sie hatte tolle Freunde und liebte den Sport, besonders das Snowboarden.

Ein glücklicher Mensch. Bis zu dem Tag im Oktober 2001, als sie mit Bauchschmerzen ins Krankenhaus kam. Bei einer Spiegelung, einem Routine-Eingriff, passierte es: Der Chirurg zerfetzte mit einer Nadel ihre Hauptschlagader, sie verlor über drei Liter Blut - Lebensgefahr, Intensivstation. „Als ich wach

wurde, waren überall Kabel und Schläuche!“ Für sie ein Psychoschock, der ihr ganzes Leben durcheinanderwirbelte.

Eine 25 cm lange Narbe auf dem Bauch und schlimme Schmerz-Attacken erinnern sie an diese Horror-OP: „Ich war fast tot, kämpfte heute mit Depressionen. Und ich habe mein Vertrauen in Medizin und Ärzte verloren.“

Sie hat Angst

War früher eine glückliche, unternehmungslustige Frau: Britta R. im Urlaub



vor dem Studium, weil sie am eigenen Körper gespürt hat, was schiefgehen kann. Und sie schämt sich wegen der Narbe, kann keinen Bikini mehr tragen. Die Medizinstudentin klagt jetzt vor dem Bochumer Landgericht, sagt:

„Dieser Chirurg hat meinen Körper und mein Leben verpuscht.“ Ihr Anwalt, Arzthaftungs-experte Stefan Hermann (39) aus Marl: „Wir fordern 40000 Euro Schmerzensgeld und eine monatliche Rentenzahlung.“ Weil sie Ärztin werden will, ist der Fall besonders tragisch.“ Der Prozeß beginnt am Mittwoch.